

Innere Sicherheit sorgt für Gesprächsstoff

Presse-Club veranstaltet Podiumsdiskussion mit Kandidaten

Von Christian Rapp

Baden-Baden – Hitzige Wortgefechte blieben aus, einzelne Spitzen wurden bei der Podiumsdiskussion des Presse-Clubs mit den vier Wahlkreis-Kandidaten Tobias Wald (CDU), Beate Böhlen (Grüne), Werner Henn (SPD) und Hans Schindler (FDP) dennoch verteilt. Im Mittelpunkt standen die Themen Flüchtlingszustrom, innere Sicherheit und Bildungspolitik. Moderiert wurde die Veranstaltung im katholischen Gemeindehaus von Karin Walter und Jan-Michael Meinecke.

„Wir bekommen gerade die Folgen unseres eigenen Lebensstils zu spüren“, sagte Böhlen vor rund 60 Zuhörern. Die Meschen würden vor Krieg und Hunger fliehen. Daher müsse man die internatio-

nen Handelsbeziehungen überdenken und das Welternährungsprogramm neu gestalten. Auch Henn sprach von „unseren Flüchtlingen“. Man habe die vergangenen fünf Jahre beim Syrien-Konflikt nur zugeschaut, anstatt zu handeln. „Jetzt wo sie vor unserer Tür stehen, interessieren wir uns für sie.“ Wald forderte eine europäische Lösung für den Flüchtlingszustrom, während Schindler für ein Einwanderungsgesetz plädierte. „Es gibt kein Einwanderungsgesetz, weil sich die CDU dagegen stemmt“, äußerte sich Böhlen in Richtung Wald.



Ein großer Streitpunkt zwischen den Landtagskandidaten

war der Themenkomplex innere Sicherheit in Baden-Württemberg. „Die Polizeireform geht zu Lasten der inneren Sicherheit“, sagte Wald. Die Polizeipräsiden seien zu groß und die Einsatzwege der Polizisten zu lang. Die CDU werde bei einer Regierungsübernahme die Reform überprüfen und begründen. „Die vergangene schwarz-gelbe Regierung hat 1000 Polizeistellen gestrichen. Wir haben vor, in der nächsten Legislaturperiode 2800 Ausbildungsstellen zu schaffen“, kündigte Böhlen an. Das Ziel müsse sein, wieder „mehr Polizisten auf die Straße zu bringen“. Schindler sprach von einer „exorbitanten Erhöhung“ bei den Einbruchsdelikten. „Es ist schon bemerkenswert, wie oft in letzter Zeit in Geroldsau eingebrochen wurde“, erklärte er. Böhlen widersprach dem FDP-Kandidaten. Zwar liege



Unterschiedliche Sichtweisen, ein gemeinsames Ziel: Werner Henn, Hans Schindler, Beate Böhlen und Tobias Wald wollen in den Landtag einziehen.

Foto: Rapp

die abschließende Statistik des Innenministerium noch nicht vor, jedoch zeige sie keine wirkliche Erhöhung, versicherte Böhlen. „Das ist doch nur eine Wahlkampfaktik, dass die Zahlen noch nicht erschienen sind“, antwortete Schindler.

Unterschiedliche Sichtweisen wurden beim Thema Gesamtschule deutlich. Während Wald und Schindler der Meinung waren, dass von dem Ministerium ein Zwang ausgehe Gesamtschule zu werden, verwies Böhlen den Vorwurf ins

Reich der Fabeln. „Das Modell Gesamtschule beruht auf Freiwilligkeit. Keine Stadt oder Gemeinde wird nur annähernd dazu gezwungen.“ Henn machte sich für eine bundesweite Regelung stark: „Globalisierung ist in aller Munde, wir schaffen es aber nicht mal im eigenen Land eine einheitliche Regelung zu finden.“

Abschließend diskutierten die Kandidaten über den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Große Herausforderungen seien laut Wald die Di-

gitalisierung der Wirtschaft, vor allem die Industrie 4.0 sowie der Breitbandausbau. „Der Wirtschaft geht es gut, trotz Grün-Rot“, bilanzierte Wald die vergangenen fünf Jahre. Böhlen verwies darauf, dass man 2011 begonnen habe den Staatshaushalt zu konsolidieren. Grün-Rot habe den Sanierungsstau abgebaut und in Schulen, Infrastruktur und Krankenhäuser investiert. „Grün-Rot kann auch Wirtschaft“, sagte die Landtagsabgeordnete der Grünen.